

PEER REVIEW RICHTLINIEN FÜR AUTORINNEN UND AUTOREN

Herausgeber

Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband-Förderverein (ÖGKV-FV)
1010 Wien, Kohlmarkt 8-10

Wissenschaftliche Leitung

Univ.-Prof. Dr. Vlastimil Kozon PhD., Wien

Board of Consultants

Univ.-Prof. Dr. Elfriede Fritz, Hall
Univ.-Prof. Dr. Christa Lohrmann, Graz
Univ.-Prof. Dr. Hanna Mayer, Wien
Univ.-Prof. Dr. Jürgen Osterbrink, Salzburg
Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Seidl, Wien
Univ.-Prof. Dr. Christa Them, Hall

Redaktion

Österreichische Pflegezeitschrift
Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband - Förderverein (ÖGKV-FV)
1010 Wien, Kohlmarkt 8-10
www.oegkv-fv.at

Dr. Sanem Keser-Halper

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
pflegezeitschrift@oegkv-fv.at

Richtlinien für Autorinnen und Autoren

Die **Österreichische Pflegezeitschrift** trägt zur Entwicklung der Pflegewissenschaft und dadurch auch der Pflegepraxis bei. Sie versteht sich als umfassendes Forum, in dem die sich rasch entwickelnden Bereiche der klinischen Pflegeforschung, der Pflgetheorie und -praxis, der Ethik, Geschichte und Politik der Pflege diskutiert werden können.

Die Österreichische Pflegezeitschrift

- liefert neue Erkenntnisse aus Studien der Pflegepraxis
- berichtet über Erfahrungen und Probleme im Forschungsprozess
- zeigt wie Forschungsergebnisse in der Praxis angewendet werden
- diskutiert und kritisiert Konzepte, Modelle und Theorien der Pflege und beschreibt, wie sie in Forschung und Praxis implementiert werden
- bietet Analysen und Diskussionen aus der Pflegepraxis
- setzt sich auseinander mit spezifischen Aspekten der Pflege und der Entwicklung der Pflegeberufe
- stellt Forschungsmethoden, Anleitungen zum Lesen von Forschungsarbeiten u.a. vor.

Die **Österreichische Pflegezeitschrift** veröffentlicht Beiträge über Aspekte der Gesundheits- und Krankenpflege: Originalarbeiten, Grundsatzartikel und Forschungsberichte, die neue wissenschaftliche Ergebnisse beinhalten und eine solide theoretische Basis haben. Die Österreichische Pflegezeitschrift bietet Zusammenfassungen von Forschungsberichten. Publikationssprache ist Deutsch.

Die Manuskripte sind elektronisch (als Word-Datei) bei der **Redaktion der ÖPZ per E-Mail: pflgezeitschrift@oegkv-fv.at** einzureichen.
Der Manuskripteingang wird bestätigt.

Die Arbeiten werden von FachexpertInnen in einem Peer-Review-Verfahren geprüft. Es werden nur Manuskripte zur Prüfung und Beurteilung durch Referees angenommen, die bei der Ersteinreichung vollständig und sprachlich in satzreifer Form sind (inkl. des englischen Textes (Summary) sowie des Titels des Beitrages auf Englisch), den angeführten wissenschaftlichen und inhaltlichen Kriterien entsprechen sowie den internationalen Gepflogenheiten von wissenschaftlichen Publikationen gerecht werden.

Die wissenschaftliche Leitung fällt die Letztentscheidung über die Veröffentlichung. Artikelmanuskripte, die zur Eigen- oder Firmenwerbung eingereicht werden, gelangen nicht zur Veröffentlichung. Im Falle einer Ablehnung wird keine Korrespondenz geführt. Mit der Annahme eines Manuskriptes geht das Verlagsrecht entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen an den Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband über.

Die Autorinnen und Autoren erhalten kein Honorar. Es werden nur Arbeiten veröffentlicht, die nicht bereits anderen Zeitschriften zur Veröffentlichung angeboten oder bereits publiziert worden sind. Die Autorinnen und Autoren bestätigen und garantieren, dass sie uneingeschränkt über sämtliche Urheberrechte an ihrem Beitrag einschließlich eventueller Bildvorlagen, Zeichnungen, Pläne, Karten, Skizzen und Tabellen verfügen und dass der Beitrag keine Rechte Dritter verletzt. Die Autorinnen und Autoren räumen – und zwar auch zur Verwertung ihres Beitrages außerhalb der ihn enthaltenden Zeitschrift und unabhängig von deren Veröffentlichung – dem ÖGKV räumlich und mengenmäßig unbeschränkt für die Dauer des gesetzlichen Urheberrechts das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung bzw. der unkörperlichen Wiedergabe des Beitrages ein. Die Autorinnen und Autoren räumen dem ÖGKV ferner die folgenden ausschließlichen Nutzungsrechte am Beitrag ein:

- a) das Recht zum ganzen oder teilweisen Vorabdruck und Nachdruck – auch in Form eines Sonderdrucks, zur Übersetzung in andere Sprachen, zu sonstiger Bearbeitung und zur Erstellung von Zusammenfassungen (Summaries);
- b) das Recht zur Veröffentlichung einer Mikrokopie-, Mikrofiche- und Mikroformausgabe, zur Nutzung im Weg von Bildschirmtext, Videotext und ähnlichen Verfahren, zur Aufzeichnung auf Bild- und/oder Tonträger und zu deren öffentlicher Wiedergabe – auch multimedial – sowie zur öffentlichen Wiedergabe durch Radio- und Fernsehsendungen;
- c) das Recht zur maschinenlesbaren Erfassung und elektronischen Speicherung auf einem Datenträger (z.B. Diskette, CD-ROM, Magnetband) und in einer eigenen oder fremden Online-Datenbank, zum Download in einem eigenen oder fremden Rechner, zur Wiedergabe am Bildschirm – sei es unmittelbar oder im Weg der Datenfernübertragung –, sowie zur Bereithaltung in einer eigenen oder fremden Online-Datenbank zur Nutzung durch Dritte;
- d) das Recht zu sonstiger Vervielfältigung, insbesondere durch fotomechanische und ähnliche Verfahren (z.B. Fotokopie, Fernkopie) und zur Nutzung im Rahmen eines sogenannten Kopienversands auf Bestellung;

Manuskriptgestaltung

- Der Text ist *satzreif* per E-Mail als Word oder RT-Datei einzureichen.
- Das Manuskript umfasst: Haupttext, Zusammenfassung, Summary, Titel auf Deutsch und Englisch, Kurztitel für die Umschlagseite (max. 60 Zeichen inkl. Leerschläge), berufliche Qualifikationen aller Autorinnen und

- Autoren bei deren Erstnennung nach dem Titel, Literaturangaben, Abbildungen und Tabellen, auffällige Hinweise von Auftraggebern oder Finanziers.
- *Umfang* des Manuskripts: Ein Manuskript sollte zirka 10 bis 12 Manuskriptseiten zu 30 Zeilen (18000 bis 21600 Zeichen inkl. Leerzeichen) umfassen und mit 1,5-zeiligem Abstand geschrieben werden.
- Die *Frontseite* enthält in dieser Reihenfolge: Titel der Arbeit,
- Namen der AutorInnen mit vorangestellten Vornamen (und berufliche Qualifikationen), Name des Instituts, danach folgen die Zusammenfassung, das Summary inkl. Titel auf Englisch.
- Das Manuskript folgt den neuen Rechtschreibregeln und den Richtlinien für AutorInnen.
- Die Korrespondenzadresse steht am Schluss des Manuskriptes mit akademischem Grad.
- Die Gliederung der Arbeit soll den internationalen Gepflogenheiten entsprechen: Einleitung, Methode, Ergebnisse, Diskussion. Literaturhinweise sollten sorgfältig und korrekt sein. Sie ermöglichen anderen LeserInnen die Literaturquellen zu finden, die zitierten Ideen nachvollziehen und kontrollieren zu können. Originalquellen (Primärliteratur) sind bevorzugt.

Folgende Punkte sind zu beachten:

Wörtliche (direkte) Zitate beginnen und enden mit einem Anführungszeichen. Die Quellenangabe bei sinngemäßen (indirekten) Zitaten von Texten beginnt mit der Abkürzung „vgl.“.

Im Text nur den Familiennamen des Autors, das Jahr der Veröffentlichung und zitierte Seite angeben, z.B. (Müller, 1999, 15). Im Literaturverzeichnis den vollständigen Titel des Buches/Artikels nennen. Möglichst wörtlich und inhaltlich exakt aus dem Original zitieren. Zitate, die bedeutendes zur Arbeit beitragen, Zitate kurz halten. Auf äußere Gestaltung des Literaturverzeichnisses großen Wert legen, Nachnamen der Autoren alphabetisch ordnen.

Beispiele für bibliographische Angaben im Literaturverzeichnis

a) Buch:

AutorInnen (Jahr): Titel des Buches. Verlag, Stadt.

Burnhard P., Morrison P. (1995): *Forschen in der Pflege*. Lambertus, Freiburg.

b) Zeitschrift:

AutorInnen (Jahr): Titel des Artikels. Zeitschrift, Jahrgang, Nummer, Seiten (von - bis).

Hockey L. (1991): Der Beitrag eines Forschungszentrums zur Entwicklung von Forschungsbewußtsein und Forschungskompetenz in der Krankenpflege. *Pflege*, 4, 3, 168-72.

c) Sammelbuch:

AutorInnen (Hrsg.)(Jahr): Titel des Sammelbuches. Verlag, Stadt.

Krüger H. et al. (Hrsg.)(1996): *Innovation der Pflege durch Wissenschaft. Perspektiven und Positionen*. Altera Verlag, Bremen.

d) Artikel in Sammelbuch: AutorInnen (Jahr): Titel des Artikels. In: Autor des Sammelbuches (Hrsg.): Titel des Sammelbuches. Verlag, Stadt, Seiten (von - bis).

Walter I. (1993): Pflegeforschung aus verschiedenen Perspektiven. In: Seidl E. (Hrsg.): *Betrifft: Pflegewissenschaft. Pflegewissenschaft heute*, Band 1, Wilhelm Maudrich, Wien, 118-148.

e) Internet:

AutorInnen (Jahr): Titel des Beitrags. www-Adresse (Datum des Besuches der Internetseite)

Walter I. (2004): *Recherchen zur Geschichte der österreichischen Pflege*. www.pflegewissenschaft.ac.at/ipg/index1.html (3.7.2008).

- Der Text soll durch Untertitel gegliedert sein.
- Eine Zusammenfassung von (max. 1500-1600 Zeichen inkl. Leerzeichen) wird der Arbeit vorangestellt. Der Titel der Arbeit und die Zusammenfassung sind ins Englische zu übersetzen (Summary), damit eine internationale Indexierung möglich ist.
- Tabellen und Abbildungen werden fortlaufend nummeriert; sie sind mit kurzen Legenden zu versehen. Im Manuskript ist ihr Standort anzugeben.

- Abkürzungen sind zugunsten des interdisziplinären Verständnisses zu vermeiden.

Das Peer-Review-Verfahren für die Österreichische Pflegezeitschrift wird folgendermaßen durchgeführt:

Konventionelles Peer-Review

- Ein bis drei ReviewerInnen pro Manuskript
- ReviewerInnen werden aus einer nach Fachgebieten geordneten Kartei ausgewählt
- ReviewerInnen müssen ihre Gutachten unterschreiben
- ReviewerInnen müssen sich an ein festes Abgabedatum halten
- Autorinnen und Autoren kennen die Namen der Reviewer nicht
- ReviewerInnen bekommen einfache, allgemeine Anweisungen
- ReviewerInnen sollen einen Kommentar für die Autorinnen und Autoren und einen
- Kommentar für die Herausgeberinnen und Herausgeber schreiben sowie
- Noten für einzelne Komponenten und die Gesamtqualität des Manuskriptes vergeben
- ReviewerInnen werden für ihre Arbeit nicht bezahlt

Wager E., Golee F., Jefferson T. (2007): Erfolg mit Peer Review. Verlag Hans Huber, Bern, 24.

Die **Österreichische Pflegezeitschrift** ist peer-reviewed. Jeder wissenschaftliche Beitrag wurde von ein bis drei Mitgliedern des Board of Consultants begutachtet.

Nachdrucke sind, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Bewilligung des ÖGKV-FV gestattet.

ISSN 2071-1042

Wir bedanken uns bei den HerausgeberInnen der Zeitschrift Pflege, Hans Huber Verlag, Anna Gogl, Eva-Maria Panfil, Berta Schrems und Rebecca Spirig und Frau Rosemarie Völkle für die freundliche Unterstützung.